

Liebe Yvonne,
seit der Fortbildung in Helsinki und die Schulbesuche und Gespräche mit Schulleitern und Lehrer/Lehrerinnen hast du schon viel positives mit in der Schule umgesetzt. Die Metaebene diversitätspositive Haltung zur hast du dir zum Herzen genommen. Es würde eine Atmosphäre geschaffen, wo gut gelernt und gearbeitet wird durch die Kinder selbst entscheiden zu lassen wo im Schulgebäude und Schulgelände gearbeitet/gelernt wird. Auch dürfen die Kinder jetzt entscheiden, ob sie zusammen oder lieber allein arbeiten. Diese beweglichen Arbeitsplätze und das Vertrauen geben den Kindern die Freiheit, welche einen sehr positiven Einfluss hat. Die SuS fühlen sich frei und arbeiten trotzdem zielgerichtet. Dies hat einen positiven Einfluss auf das Gefühl von Eigenverantwortung. Die Kinder lernen ihr Lernstil kennen und entdecken, wie sie am besten und erfolgreichsten arbeiten können. Durch kleine Reflektionsmomente entdecken die Kinder, ob diese Arbeitsmethode zu den passt und in welche Fächer sie welchen Arbeits-/Lernstil am besten zuwenden. Du benennst die Stärken der Kinder und begleitest sie, ihre Stärken anzuwenden, wenn etwas schwierig wird. Hier gibt es noch sehr viel mehr Arbeit, aber diese positive Pädagogik werden wir als Schule weiterbearbeiten und Schulbreit integrieren. Es gibt noch einiges was wir verändern und verbessern können. Wir, du und die Kinder, haben aber einen schönen Start gemacht. Die Metaebene Behinderungsbegriff neu Reflektieren ist schwierig ein zu führen in deiner Klasse. In Finnland gab es separate Förderklassen für Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich Sprache; ESE und Lernen.
Lieben Gruß,
du selbst